Bücher und Publikationen

HARTMUT POSCHWITZ, ROLAND E. BECKER, THOMAS KIRNBAUER

CZYSZ, W. (1994): Wiesbaden in der Römerzeit. – 270 S., 191 Abb., 20 Farbtaf.; Stuttgart (Theiss-Verlag), ISBN 3-8062-1088-8, DM 79,–.

Die Rezension eines historisch ausgerichteten Werkes in einer Zeitschrift mit naturhistorischer Zielsetzung mag nur im im ersten Augenblick verwundern: Die etwa 400jährige Geschichte der Römer in Wiesbaden ist gleichzeitig eine Geschichte der Wiesbadener Thermalquellen in der Römerzeit. CZYSZ, Mitglied in der Historischen Kommission für Nassau und durch zahlreiche Veröffentlichungen und Vorträge auch den Mitgliedern des Nassauischen Vereins für Naturkunde wohl bekannt, entwirft ein lebendiges Bild des römischen Wiesbadens, das nicht nur den archäologischen Laien (wie den Rezensenten) fesselt, sondern auch den Fachmann in seinen Bann ziehen dürfte.

Das in Mainz stationierte römische Militär ist auf die Wiesbadener Quellen wahrscheinlich bereits vor der Zeitenwende aufmerksam geworden. In der Folgezeit wurde das Gebiet um die Quellen zu einem Heil- und Kurbad ausgebaut (Aquae Mattiacorum) und mit einem Kastell auf dem Heidenberg gesichert. Bezeichnend ist, daß der römische Siedlungsmittelpunkt nicht das Militärlager, sondern der Quellenbezirk war. Die Lage der heute größtenteils durch die Fußgängerzone markierten Innenstadtachse (Kirchgasse – Langgasse – Kranzplatz) hat sich seit der Römerzeit nur unwesentlich geändert. Wie aus der frühesten Nennung der Wiesbadener Quellen durch Plinius d. Ä. hervorgeht (hier legt CZYSZ eine überzeugende Neuübersetzung vor), waren die Quellen beim Erscheinen der römischen Besatzungsmacht wohl noch nicht gefaßt, sondern entsprangen dem Untergrund in offenen Quell- oder sogar Felstümpeln, an deren Rändern sich Quellensinter abgesetzt hatte. In römischer Zeit wurde das sumpfige Gelände im Quellenbezirk durch Entwässerungssysteme trockengelegt; mehrere Quellen wurden gefaßt oder zumindest genutzt. Zu ihnen gehören die Spiegelquelle, die Adlerquelle, die Schützenhofquelle und der Faulbrunnen. Wie in vielen Kulturen der Welt besaßen die Quellen – neben der primär geschätzten Heilwirkung – auch eine hohe kultisch-religiöse Bedeutung. Der bereits damals gepflegte Brauch, Münzen als Dank- oder Wunschopfer in die Quellen zu werfen, wird durch zahlreiche Münzfunde belegt. Erst 1976 wurde der letzte „Quellschatz“ mit über 250 Münzen, die eine fast 400jährige Zeitspanne dokumentieren, in Wiesbaden geborgen. Belustigend, im heutigen Zeitalter okkulter und alternativer „Heilmethoden“ von aktueller Bedeutung, sind die Ausführungen von CZYSZ zu den „mattiakischen Kugeln“: Diese, nichts anderes als der in eine bestimmte Form gebrachte ockerfarbene Sinter der Wiesbadener Quellen, waren zumindest eine Zeitlang ein begehrtes Haarfärbemittel für die eitle römische Oberschicht.

CZYSZ behandelt sein Thema mit viel Liebe und einer heute selten gewordenen Belesenheit und Gründlichkeit, die sich in umfangreichen Anmerkungen niederschlagen. Einen großen Genuß für den Leser stellen die farbigen Berichte von Autoren früherer Jahrhunderte dar, die der Autor zitiert. Vorbildlich sind auch die eingeschalteten zeitgenössischen, d. h. römischen Texte, so der Bericht von SENECA über römische Badekuren oder die Ansicht des VITRUV zur Entstehung heißer Quellen. Für den naturwissenschaftlich interessierten Leser bietet der Band eine geologisch-hydrogeologische Einführung. Zugleich ist er eine Schatzgrube, die an zahlreichen Stellen Informationen zur ehemaligen Höhenlage des Quellenaustritts, zur Verbreitung des Quellensinters, zum römischen Buntmetallbergbau etc. enthält.

Die Beschränkung der Buchbesprechung auf die naturwissenschaftlichen Aspekte verbietet es, auf den archäologischen und historischen Inhalt im Detail einzugehen. Ein bemerkenswerter Eindruck sei dennoch mitgeteilt. So stellt dieser Band nicht nur Wiesbaden in der Römerzeit dar, sondern ist gleichzeitig eine kurzgefaßte und anschauliche Geschichte der Römer in Deutschland. Der reich bebilderte und hervorragend gestaltete Band kann durch ein ausführliches Register erschlossen werden. Inhalt, Stil und Gestaltung dieses Bandes sind mustergültig – der Preis ist angemessen. Ich wünsche dem Band deshalb eine weite Verbreitung.

THOMAS KIRNBAUER

GREIM, G. (1894): Die Mineralien des Grossherzogtums Hessen.- VIII + 60 S.; Gießen (Emil Roth). Nachdruck Bad Vilbel 1994 (Verlag Dieter W. Berger), ISBN 3-926854-04-9, DM 22,–.

Mit dem Nachdruck eines längst vergriffenen Standardwerkes zur Mineralogie von Hessen läßt der auf geowissenschaftliches Schrifttum spezialisierte Antiquar und Diplom-Geologe D. W. BERGER die Reihe „Schrifttum zur Geschichte der Geowissenschaften in Hessen und angrenzender Gebiete“ beginnen. GEORG GREIM, später Professor für Geographie an der Technischen Hochschule zu Darmstadt, erwarb sich durch eigene Sammeltätigkeit und durch Arbeiten in der mineralogischen Abteilung des Darmstädter Museums und seine Assistentenzeit am Mineralogischen Institut der Universität Gießen umfangreiche Kenntnisse der regionalen Mineralogie des seinerzeitigen Großherzogtums Hessen. In geologischer Hinsicht umfaßte das Großherzogtum folgende Regionen ganz oder in Teilen: Odenwald, Mainzer Becken, nördlicher Oberrheingraben, Osttaunus, Wetterau und Vogelsberg.

Die Aufnahme von Mineralien und ihrer Fundorte in die (kristallchemisch gegliederte) Aufstellung erfolgte im wesentlichen nach dem Vorhandensein entsprechenden Materials in Sammlungen, von denen vier ausdrücklich angeführt werden: die Sammlung des Museums Darmstadt, die Universitätssammlung in Gießen sowie die Privatsammlungen von G. GREIM und W. HARRES. Anders als in der inflationär anwachsenden Zahl heutiger „Fundstellen-Führer“, die wissenschaftlichen Ansprüchen meist nicht genügen, führte GREIM zudem zahlreiche Literaturzitate an, die dem damaligen und heutigen Leser Zugang zu ausführlicheren Informationen verschaffen. Zwei alphabetische Verzeichnisse (aufgenommene Mineralien und Fundorte) schließen

das Werk ab. Die solide Bearbeitung des Themas wiegt die – selbstverständlich – fehlende Aktualität der Zusammenstellung mehr als auf. Bis zu einer Neubearbeitung, für die ein entsprechender Autor leider nicht in Sicht ist, kann das Buch nicht nur versierten Mineraliensammlern, sondern allen an der regionalen Mineralogie interessierten Laien sowie den regional arbeitenden Geowissenschaftlern empfohlen werden. Auch für Bibliotheken dürfte die Neuauflage attraktiv sein. Der günstige Preis (für die Erstausgabe werden Liebhaberpreise gezahlt) wird dabei der Verbreitung des Nachdrucks höchst förderlich sein. Der Rezensent hofft, daß die mit diesem Band begonnene Reihe bald eine Fortsetzung findet.

THOMAS KIRNBAUER

REINKE-KUNZE, CH. (1994): Alfred Wegener – Polarforscher und Entdecker der Kontinentaldrift. – 192 S., 6 Abb.; Basel (Birkhäuser Verlag), ISBN 3-7643-2946-7, DM 49,80.

Das vorliegende, sehr empfehlenswerte Buch schildert anschaulich und spannend und ohne langweilig oder zu fachspezifisch zu werden den persönlichen und wissenschaftlichen Lebensweg des Menschen ALFRED WEGENER vom elterlichen Geburtshaus bis zum Tod im ewigen Eis von Grönland, untermauert durch mehrere hundert Anmerkungen.

Bereits als Schüler zeigt WEGENER mehr Interesse an den Naturwissenschaften als an den klassischen Sprachen, sehr zur Enttäuschung seines aus einer traditionsreichen Pastorenfamilie stammenden Vaters. WEGENERS Studienschwerpunkt liegt im Bereich der Mathematik, Physik und Astronomie, wobei er auch Vorlesungen der Meteorologie und Geologie besucht. WEGENER hatte das Glück, in einer Zeit zu leben, in der die Naturwissenschaften, gekoppelt an die technische Weiterentwicklung, einen mächtigen Aufschwung erlebten. Er versuchte, die Naturphänomene eher durch exakte Beobachtungen als durch theoretische Überlegungen zu lösen. Interdisziplinäres Forschen war ihm selbstverständlich und so schrieb er 1929: „Nur durch Zusammenfassung aller Geowissenschaften dürfen wir hoffen, die ‚Wahrheit' zu ermitteln, das heißt, dasjenige Bild zu finden, das die Gesamtheit der bekannten Tatsachen in der besten Ordnung darstellt und deshalb den Anspruch auf größte Wahrscheinlichkeit hat."

WEGENERS Hauptinteresse galt der Meteorologie und der Klimageschichte der Erde. Einen Schlüssel zur Lösung dazu sah er in der Erforschung der Polarregionen, insbesondere des Inlandeises in Grönland, wohin ihn vier Expeditionen führten.

Ein anderer Schwerpunkt entwickelte sich mehr zufällig, als WEGENER, wie bereits vor ihm viele Beobachter, die Ähnlichkeit der Küstenlinie von Afrika und Südamerika erkannte und Artikel über die geologischen und paläontologischen Gemeinsamkeiten der sich entsprechenden Gebiete las. WEGENER wagte als erster, entgegen der damaligen Lehrmeinung, ein Auseinanderdriften der Kontinente zu postulieren und dann auch gegen den Widerstand fast der gesamten wissenschaftlichen Fachwelt zu verteidigen. Erst Ende der sechziger Jahre konnte die Richtigkeit seiner Theorie mit Hilfe von Bohrungen im Atlantik endgültig bestätigt werden.

ROLAND E. BECKER

Newton, R. (1995): Sternstunden der Physik. – 280 S., 67 Abb.; Basel (Birkhäuser Verlag), ISBN 3-7643-5094-6, DM 68,–.

„Wie die Natur funktioniert“ ist der Untertitel des Werkes, das sich in zehn Kapiteln mit wesentlichen Grundbegriffen und Vorstellungen der Physik auseinandersetzt. In den Themenkomplexen beleuchtet der Autor nicht nur den heutigen Wissensstand, sondern erläutert auch die historische Entwicklung. Zu Beginn werden Verknüpfungen von Naturwissenschaft, Mathematik und dem Denken des Naturwissenschaftlers dargestellt. Es folgen die Newtonschen Bewegungsgleichungen der klassischen Mechanik (ob eine Verwandtschaft des Autor zu dem berühmten Newton besteht, erhellt das Buch leider nicht) und umfangreiche Betrachtungen zur Chaostheorie mit allen ihren Aspekten. Einsteins Allgemeine und Spezielle Relativitätstheorie fehlen ebensowenig, wie die moderne Quantentheorie und mancher erfährt zu seiner Überraschung, daß das Vakuum polarisiert und keineswegs leer ist. Die Wandlungen des Begriffes „Elementarteilchen“ von der griechischen Antike bis heute wird verfolgt und in einem weiteren Kapitel dreht sich alles um die hochmodernen Supraleiter. Das letzte Kapitel befaßt sich mit „Schönheit und Bedeutung der Symmetrie“ und deren ästhetischen Reiz, der sich in der Kultur vieler Jahrhunderte und in der Natur widerspiegelt. Ob in Bauwerken, Gemälden, der Musik, in Schneeflocken oder im Bauplan von Organismen, überall begegnet dem Betrachter die Symmetrie und erst recht dem Physiker, der sie bis in die kleinsten Teilchen verfolgt und gerade auch aus der gebrochenen, also der nicht perfekten Symmetrie, seine Schlüsse zieht.

Neben den zahlreichen Abbildungen vertiefen Exkurse in die höheren Regionen der Physik oder der Mathematik den flüssig geschriebenen Text. Es bedarf aber schon einer gehörigen Portion physikalisch-mathematischen Verständnisses, um dem Autor durch die „Sternstunden der Physik“ folgen zu können.

Wer aber Interesse und Spaß an den Phänomenen der physikalischen Naturwissenschaft hat, der sollte die schwierigen Passagen überblättern und er wird eine Reise in eine Wunderwelt des Chaos und der Ordnung erleben.

Roland E. Becker

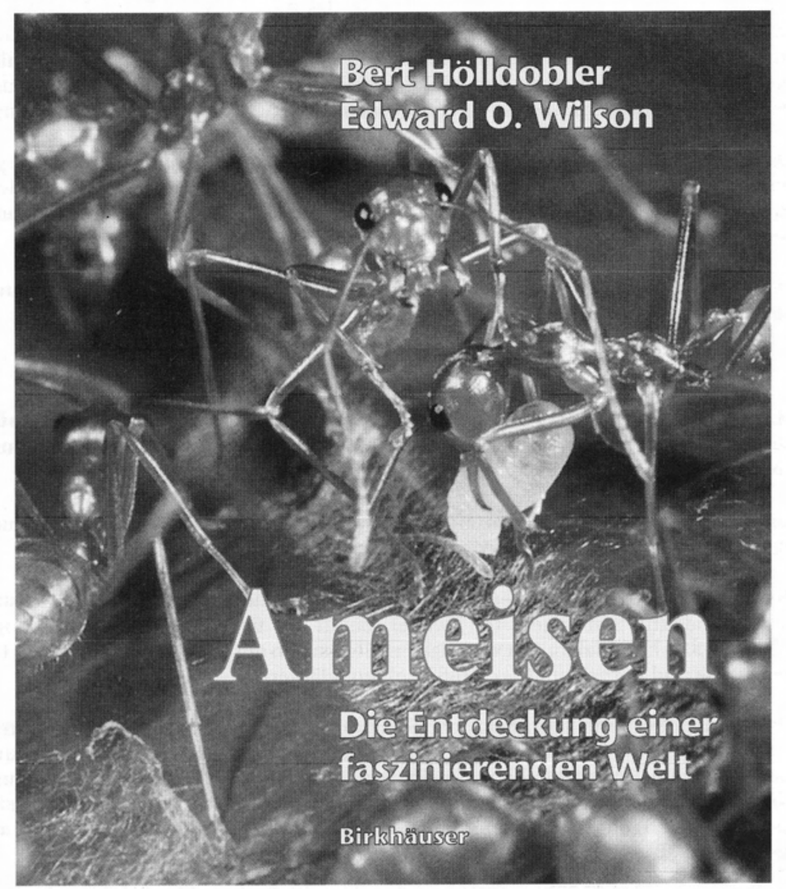
Kossler, G.-P. (1996): Natur und Landschaft im Rhein–Main-Gebiet. – 240 S., div. s/w- und Farb-Abb.; Frankfurt a. M. (Verlag Gerd-Peter Kossler, Glauburgstraße 83, 60318 Frankfurt a. M.), ISBN 3-9800853-5-X, DM 28,90.

24 Touren führen durch die schönsten und interessantesten Landschaften des Rhein–Main-Gebietes.

Viele Naturrelikte werden ausführlich aus geologischer, geographischer, botanischer oder zoologischer Sicht dargestellt. Dazu gibt es zahlreiche Informationen über Anfahrtsmöglichkeiten mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Ausflugswirtschaften und Wanderrouten.

Das handliche Bändchen ist vom Preis, Inhalt und von der Aufmachung ohne Einschränkungen sehr empfehlenswert und füllt eine wichtige Lücke im Bereich der Exkursionsführer des Rhein–Main-Gebietes.

Hölldobler, B., Wilson, E. O. (1995): Ameisen. Die Entdeckung einer faszinierenden Welt. – 288 S., 35 Farb-, 34 Strich-, 48 s/w-Abb.; Basel (Birkhäuser Verlag), ISBN 3-7643-5152-7, DM 58,–.



Wie kommt es, daß Ameisen derart erfolgreich sind? Ihre effektive Zusammenarbeit ist nur über eine hochentwickelte, chemische Verständigung möglich. Ein Substanzgemisch, das über den Geschmacks- und Geruchssinn wahrgenommen wird, löst, der Situation entsprechend, bestimmte Verhaltensweisen aus: Alarm, Anlockung, Brutpflege, Fütterung etc. Die Kolonie ist das wichtigste im Leben einer Ameise; ihr gegenüber zeigen die Arbeiterinnen eine nahezu grenzenlose Loyalität. Die Autoren konnten häufig perfekt organisierte Auseinandersetzungen zwischen Kolonien einer Art beobachten. Durch Täuschungsmanöver, Überraschungsangriffe und Massenüberfälle wurde der Feind in die Flucht geschlagen. Einige Ameisenarten lassen sogar Steine auf ihre Gegner fallen. Wenn wir uns also dem „Millimeter" über dem Boden zuwenden, entdecken wir eine Welt, die der unsrigen gar nicht so unähnlich ist.

Mit ihrem Buch legen die Autoren die erste populärwissenschaftliche Naturgeschichte dieser außergewöhnlichen Insekten vor. Es ist eine begeisterte Schilderung ihrer Forschungsarbeit mit vielen brillanten Farbabbildungen.

Wachmann, E. (1995): Laufkäfer. Beobachtung, Lebensweise, Schutz. – 350 S., 230 Farb-Abb.; Augsburg (Naturbuch Verlag), ISBN 3-89440-125-7, DM 34,–.

Mit rund 350 000 bisher bekannten Arten sind die Käfer die artenreichste Tierordnung überhaupt. Zu einer der interessantesten Gruppen gehört deren größte Familie, die Laufkäfer. Sie zählen zu den wichtigsten Indikatororganismen zur Beurteilung der Umweltqualität und dienen als Gradmesser für den Zustand eines Lebensraumes.

Da Laufkäfer in Forschung, Lehre und Umweltschutz immer mehr an Bedeutung gewinnen, ist dieses Buch gleichermaßen unentbehrlich für Beruf, Studium oder Hobby. Gestochen scharfe Bilder aus dem Rasterelektronenmikroskop erlauben faszinierende Einblicke in die Welt der Laufkäfer.

Der ausführliche Bestimmungsschlüssel hilft bei der Identifizierung der mitteleuropäischen Gattungen.

Hagen, E. von (1994): Hummeln. Bestimmen, ansiedeln, vermehren, schützen. – 320 S., 150 Farbfotos, 120 farbige Zeichn., div. s/w-Zeichn.; Augsburg (Naturbuch Verlag), ISBN 3-89440-041-2, DM 42,–.

Die 63 europäischen Hummelarten werden vollständig in diesem Bestimmungsbuch abgehandelt, das nun bereits in vierter, komplett überarbeiteter Auflage vorliegt.

Anhand von 270 detailgenauen Farbfotos und Illustrationen lassen sich die meisten Arten eindeutig bestimmen. Im Zweifel schafft der übersichtliche Bestimmungsschlüssel Klarheit. Neben den wichtigsten Merkmalen der jeweiligen Art werden Lebensweise und Verbreitung der Großinsekten erläutert.

Durch Monokulturen und chemische Spritzmittel sind alle Hummelarten in ihrem Bestand gefährdet. In einem eigenen Kapitel zeigt der Autor, was jeder Naturfreund für den Hummelschutz tun kann: Er gibt Bauanleitungen für verschiedene Hummel-Nistkästen und Tips, welche Trachtpflanzen man im Garten säen beziehungsweise nicht ausreißen sollte. Schon eine kleine „wilde" Gartenecke bietet Hummeln und anderen nützlichen Gartenbewohnern Lebensraum.

Die Forschungsarbeit, die diesem Band zugrunde liegt, wurde mit zwei Umweltschutz-Preisen ausgezeichnet.

Schreiber, R. L. (1993): Tiere auf Wohnungssuche. – 352 S., 550 Abb.; Berlin (Deutscher Landwirtschaftsverlag), ISBN 3-331-00660-2, DM 49,80.

In seiner gesamten Geschichte lebte der Mensch in enger Nachbarschaft zu Pflanzen und Tieren. Erst unserem Jahrhundert blieb es vorbehalten, durch die Bewirtschaftung auch der letzten Freiflächen, durch wuchernde Siedlungen und Verkehrsräume, die Natur auf minimale Reste zurückzudrängen. Nach Jahrzehnten der Austreibung der Natur aus unseren Wohngebieten macht dieses PRO NATUR-Buch Hoffnung: „Es ist, im Bewußtsein seiner Grenzen, ein Mutmacherbuch" urteilt Horst Stern.

Praktische, leicht nachvollziehbare Ratschläge zur Begrünung von Fassaden und Dächern, zur Bepflanzung der Balkone, zur Gestaltung von Dachböden, zur Beleuchtung der Außenbereiche und vieles andere mehr machen das Buch zu einem unentbehrlichen Leitfaden für jeden Naturfreund. Tiere auf Wohnungssuche ist jedoch mehr als ein Ratgeber – unterhaltsam zu lesen sind besonders die spannenden Darstellungen der am Haus vorkommenden Tierarten und ihrer Lebensgewohnheiten. Zusammen mit den präzisen und ansprechenden Illustrationen helfen sie bei der Bestimmung von Tieren rund um das Haus und bauen die emotionale Brücke zum Ziel des Buches: dem Anstoß zum Handeln. Diesem Ziel hat sich das kompetente Autorenteam verschrieben. Tiere auf Wohnungssuche will also „Makler" sein für mehr Wohnraum der Natur im Umfeld des Menschen.

OHNESORGE, G., SCHEIBA, B., UHLENHAUT, K. (1995): Tierspuren und Fährten in Feld und Wald. – 344 S., div. Farb- u. s/w-Abb.; Augsburg (Naturbuch Verlag), ISBN 3-89440-126-5.

Tiere hinterlassen Spuren: Fährten, Trittsiegel, Nester, Gespinste, Gewölle usw.. Mit einem geschulten Auge kann man diese Zeichen überall in der Natur entdecken.

Über 1500 detailgetreue, künstlerisch hervorragende Farbzeichnungen ermöglichen das sichere Erkennen und Bestimmen von Tierspuren, Fährten usw.. Viele werden zum ersten Male in einem Buch vorgestellt.

BRUCKER, G., FLINDT, R., KUNSCH, K. (1995): Biologisch-ökologische Techniken. – 211 S., div. Abb., div. Tab.; Wiesbaden (Quelle & Meyer Verlag), ISBN 3-494-01218-0.

Dieses bewährte Buch stellt klassische und moderne Methoden biologisch-ökologischer Techniken und Arbeitsweisen vor. Es gliedert sich in die Abschnitte Geländearbeiten, Haltung lebender Organismen, Sammlungstechniken, Mikrotechnik und Bilddarstellung.

Besonderer Wert ist darauf gelegt worden, daß alle Arbeitstechniken auch für die Schulpraxis relevant und aus Naturschutzsicht zu vertreten sind. Neu aufgenommen wurden in dieser Auflage u. a. die aktuellen gesetzlichen Bestimmungen zum Arten- und Biotopschutz. Die Abschnitte Bilderfassung und -verarbeitung und statistische Methoden wurden aktualisiert und besonders im Hinblick auf den Einsatz von Computern überarbeitet.

FLEMMING, G. (1995): Wald, Wetter, Klima. – 3. überarb. Aufl., 132 S., 54 Abb.; Berlin (Deutscher Landwirtschaftsverlag), ISBN 3-331-00691-2, DM 32,–.

Zwischen dem Wald und der Lufthülle der Erde, der Atmosphäre, bestehen vielfältige Wechselbeziehungen.

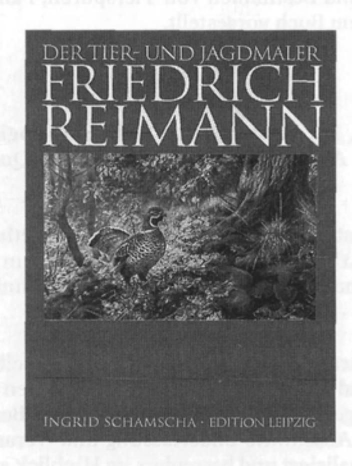
Das vorliegende Buch vermittelt Grundlagen der Forstmeteorologie, einem Teilgebiet der angewandten Meteorologie, dessen Wissenschaftsinhalte sich auf jene atmosphärischen Erscheinungen und Vorgänge konzentrieren, die einen Einfluß auf den Wald und die Forstwirtschaft ausüben.

In den einzelnen Kapiteln wird ausgeführt:

- Grundzüge der allgemeinen Meteorologie (wie Strahlung, Wärme- und Wasserhaushalt),
- forstmeteorologische Messungen und ihre Bewertung,
- das Klima Mitteleuropas,
- der Einfluß des Reliefs,
- die Wechselbeziehungen Klima und Wald,
- die meteorologischen Ursachen von Waldschäden,
- die Bedeutung des Waldklimas für die Landschaftspflege, Hygiene und Erholung.

Das Buch wendet sich besonders an Studenten und Praktiker der Bereiche Umweltschutz und Landschaftspflege und an die Leser, die sich bewußt mit Umweltproblemen auseinandersetzen.

SCHAMSCHA-KÜPPER, J. (1996): Der Tier- und Jagdmaler FRIEDRICH REIMANN. – 120 S., div. Farb-Abb. u. Farb-Tafeln; Leipzig (Edition Leipzig), ISBN 3-361-00463-2, DM 58,–.



1996 jährt sich zum 100. Male der Geburtstag des aus Zeulenroda/Thüringen stammenden Tier- und Jagdmalers FRIEDRICH REIMANN.

Die Autorin besuchte bereits in der Kindheit häufig das Malerhaus.

Zahlreiche Werke des Künstlers werden in hervorragender Weise farblich wiedergegeben, darüber hinaus erfährt der Leser viele interessante Einzelheiten über die künstlerische Laufbahn und das Privatleben des Malers, der vor allem als Illustrator von Grzimeks Tierleben bekannt wurde.

Bei einer späteren Auflage wäre ein größeres Buchformat empfehlenswert, da einige ganzseitige Gemälde in der Buchmitte unterbrochen sind und nicht übereinstimmen.

Aula-Verlag (1996): Ornithologen Kalender '97. Jahrbuch für Vogelkunde und Vogelschutz. – 288 S., div. Abb.; Wiesbaden, ISBN 3-89104-597-2.

1988 erschien die erste Ausgabe des Ornithologenkalenders.

Mittlerweile ist der Kalender zu einer festen Einrichtung geworden. Wie man dem Inhaltsverzeichnis entnehmen kann, werden auch diesmal wieder viele interessante Themen behandelt:

- Zugvogelkalender
- Vogel des Jahres 1997: Der Buntspecht
- Satelliten-Telemetrie: ein neues Hilfsmittel in der Erforschung von Vogelwanderungen
- Der Sokotra-Komoran: Biologie und Ökologie einer gefährdeten Seevogelart
- Bioakustik und Verhaltensbeobachtung im späten Mittelalter: Die Vögel bei Oswald von Wolkenstein
- Rieselfelder Münster – der lange Weg zum dauerhaften Schutz
- Ornithologische Fachausdrücke: Systematik, Taxonomie und Tiergeographie
- Skuas in der Antarktis
- Corvidenlos
- Die Liste der Erwählten – Vogel des Jahres: ein Vierteljahrhundert Artenschutzpolitik?
- Ein Verband stellt sich vor: Der Deutsche Rat für Vogelschutz
- 90 Jahre im Dienste des Vogelschutzes: Verein Jordsand zum Schutze der Seevögel und der Natur e. V.
- Wichtige Adressen
- Beobachtungsliste

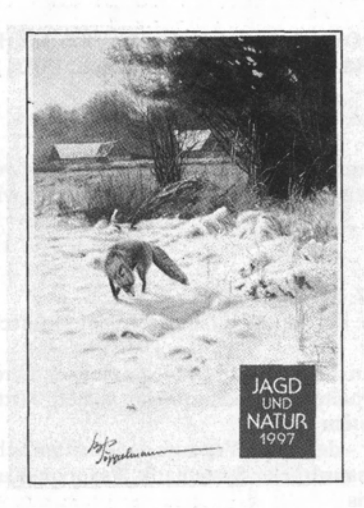
LEHMANN, B. (1996): Wunderwerk Schöpfung '97. – Gemäldekalender mit 12 farbigen Kalenderblättern, Format 50 × 40 cm; Hückeswagen (Günter Vogel, An der Schloßfabrik 30, 42499 Hückeswagen).

Auf 12 hervorragend wiedergegebenen Gemälden von BODO LEHMANN werden Tiere in ihrer natürlichen Umwelt vorgestellt (u. a. Birkhühner, Seehunde, Wölfe, Eisvögel, Fischreiher usw.). Auf jedem Kalenderblatt ist noch ein Bibelwort beigefügt. Dieser Kalender ist als schöner Zimmerschmuck besonders geeignet.

PÖPPELMANN, B. (1997): Kalender Jagd und Natur 1997. – 12 Monatsblätter mit farbiger Wiedergabe von Gemälden und Studien unter Cellophan, Format 30 × 43 cm; Hannover (Landbuch-Verlag), ISBN 3-7842-0529-1, DM 38,–.

Jahrelang haben sich Jäger, Naturfreunde und Kunstliebhaber vom Liederley-Kalender durch das Jahr begleiten lassen – aus Altersgründen hat HANNES LIEDERLEY diese Aufgabe an BERND PÖPPELMANN übergeben.

Auch dieser Kalender, von einem neuen Künstler, ist so gestaltet, daß die Einzelblätter ohne das (abtrennbare) Kalendarium aufgehängt oder gerahmt werden können.



Die verschiedensten interessanten oder einfach schönen Natur- und Jagdmotive hat Bernd Pöppelmann für diesen Kalender ausgewählt. Auch das Kleine und Unscheinbare am Rande reizt ihn.

Jeder Naturfreund wird an den meisterhaften Gemälden oder lebendigen Skizzen seine Freude haben und die Wohnung gern damit schmücken.

Jahr Verlag (1996): Jäger-Kalender 1997. – 13 farbige Wiedergaben von Gemälden, Format 42 × 48 cm; Hamburg, ISBN 3-8173-7060-1, DM 36,–.

Wer Tiere in ihrer Umwelt, wer Jagd und Jäger detailgetreu sehen und sich daran erfreuen möchte, erwartet jene naturalistisch-realistische Malerei, die den bekannten Künstler und Jäger Oswald Römer auszeichnet. Der Jägerkalender 1997 zeigt 13 seiner schönsten Bilder im Wechsel der Jahreszeiten zum Sammeln und Rahmen.

Anschrift der Rezensenten:

Dr. Hartmut Poschwitz
Mariahallstraße 15
63303 Dreieich

Dr. Roland E. Becker
Katzenberg 88
55126 Mainz-Finthen

Dr. Thomas Kirnbauer
Leberberg 6
65193 Wiesbaden